

Dienstag
12. Juni 2012

BZ

Theresa Beyer

Viel Applaus zum Ende

Das Auditorium Martha Müller im Ausnahmezustand: Mit dem amerikanischen Violinisten und Komponisten Marc O'Connor feierte am Sonntagabend die Camerata Bern einen fulminanten Abschluss ihrer 49.Saison.

Und noch einmal fährt Marc O'Connor eine solistische Extrarunde. Die erschöpfte Camerata-Konzertmeisterin Antje Weithaas hat unterdessen neben dem Cellisten Platz genommen und scheint sich zu fragen, wann sich wohl Bern das letzte Mal vier Zugaben erklatscht hat. Anlass der Begeisterung ist das vom Gastsolisten Marc O'Connor komponierte Violinkonzert «American Seasons». Darin jongliert der impulsive Amerikaner mit Jazz, amerikanischem Fiddle-Folk und klassischer Musik, ohne auch nur einen Moment Crossover-Stereotypen auftischen zu müssen. In virtuoser Leichtigkeit stürzt sich die Camerata in die komplizierten Rhythmen und frenetischen Tempi – den Grundgroove gibt dabei der wunderbare Zupfbass von Käthi Steuri.

O'Connors Violinkonzert ist als neue Spielwiese für die Camerata wie gemacht. Mit gewohnter Expressivität verkörpert das Berner Ensemble die unruhigen Gewässer von Seattle: Es wellt und spritzt beim Gewitter im 13/8-Takt, dann schwemmen betörende Motivrepetitionen die launischen Soloparts. Doch spürt das vierzigminütige Konzert nicht allein die Klanglandschaft von O'Connors regnerischer Heimat zwischen Pazifikbucht und Lake Washington nach. Getreu Shakespeares «Seven Ages of Man» umreisst es im Gewand eines Jahreszeitenzyklus die Stationen des Lebens. Die abenteuerliche Biografie lässt O'Connor im winterlichen Alter kulminieren: Aus dissonanter Bedrohung entwickelt sich eine Fuge irischen Flairs, die in eine schwindelerregende Kadenz voller Assoziationen hineintanzt. Darin fehlen auch Zitate von Antonio Vivaldis «Vier Jahreszeiten» nicht – im Wechsel mit Astor Piazzolas «Las Cuatro Estaciones Porteñas» teilten sie sich die erste Konzerthälfte. Mit dem Schwung der Camerata wuchsen diesem argentinischen Jahreszeitentango und Vivaldis Barockevergreen ganz neue Sprossen und weckten bereits die Vorfreude auf das Jubiläumsjahr. Vielleicht dient ja die Saisonpause für eine vergleichende Erkundungsfahrt, wo denn der Sommer am schönsten klingt: in den Canali Venedigs, auf einer Milonga am Hafen von Buenos Aires oder auf den gigantischen Brücken von Seattle?